

Bundesamt für Veterinärwesen BVET
Von Cathy Maret

Blutarmut der Einhufer – Vorsicht bei Importen.

Die Schweiz und die Europäische Union haben die Vorsichtsmassnahmen bei Importen von Pferden aus Rumänien verschärft. Der Grund: die ansteckende Blutarmut der Einhufer, auch Equine Infektiöse Anämie (EIA) genannt. Bereits bisher müssen Pferde aus Rumänien vor dem Import getestet werden. ***Neu sind die Pferde zudem in der Schweiz während mindestens 30 Tagen zu isolieren und frühestens 28 Tage nach dem Import muss ein Coggins-Test durchgeführt werden.***

Diese Verschärfung drängte sich auf, da Homepagedie Situation in Rumänien schwierig ist. Die EIA ist weit verbreitet: 2009 gab es über 6000 Ausbrüche mit rund 11000 betroffenen Pferden. Die bisherigen Vorsichtsmassnahmen genügten nicht. Eine Untersuchung der jüngsten Fälle in Belgien und Grossbritannien zeigte, dass alle auf Pferde aus Rumänien zurückzuführen sind. Eine Inspektion der EU deckte zudem Mängel in den Vorsichtsmassnahmen in Rumänien auf. Aus diesem Grund muss nun in der Schweiz nochmals geklärt werden, ob die Pferde tatsächlich EIA-frei sind.

Die EIA kommt jedoch nicht nur in Rumänien vor. In Italien tritt die Krankheit häufig auf und die Ausbrüche in Belgien, Grossbritannien und Deutschland führen vor Augen, wie rasch es gehen kann.

Die EIA ist eine Viruserkrankung der Pferde, für Menschen jedoch ungefährlich. Sie kann bei betroffenen Tieren zu hohem Fieber, Blutarmut, starker Abmagerung und manchmal gar zum raschen Tod führen. Oft entwickeln die Pferde jedoch kaum Symptome – sie bleiben aktiv, fressen gut, aber verlieren ohne ersichtlichen Grund Gewicht. Die Krankheit wird mechanisch von Bremsen, Fliegen oder Mücken übertragen. Da sich die Insekten nur schwer bekämpfen lassen, ist auch die Krankheit nicht leicht in den Griff zu kriegen. Im Seuchenfall müssen deshalb betroffene Tiere rasch getötet werden, um eine Ausbreitung zu verhindern.